

109-4-461

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODDĚL

Došlo

Či.

109-4/461

Přílohy

listů 7,

7 listů 25.3.2009 Jan. b

ST S

IV. C - 36/42.

Sicherheitsdienst RF-4
SD-Leitabschnitt Prag.

Prag, den 13.1.44.

II D
Rts./En.

Urschriftlich nach Kenntnisnahme zurück
an den

Chef des Ministeramtes
des Deutschen Staatsministeriums f. Böhmen u. Mähren
Ministerialrat 4-Standartenführer Dr. G i e s ,

Prag.

i. h. Wittenberger.

Eintrag

231 7. 44
1/c
St. M. IV 8-36c/42

Ma

SB-Leitabschnitt Prag	
16916	14. DEZ. 1943
Beurteilung:	Aktenzeichen:
<i>W</i>	

Leiter d. B. u. v. d. B.

Gegen Einreichung *betreffend 7 Zulassungen*

Erweiterung

18. JAN. 1944

70/72.93.



16211

Kartendruckerei

✓ *Min. d. Inn.*

2



An Herrn

Reichsprotector in Böhmen u. Mähren
Reichsminister Dr. Wilhelm F r i c k ,

P r a g Burg.

R Adlerkosteletz
Kostelec nad Orlicí
650

3

Handwritten signature

Der Reichsprotektor
3. DEZ 43
Am:
Pr. Beamt.

An

Herrn Reichsprotektor in Böhmen und Mähren
 Reichsminister Dr. Wilhelm Frick
 als Vertreter des Führers

in Prag.

Ministeramt
11. DEZ 1943

10510

13 NOV. 1943

SD 9149

St S II C-36/46

Hochhub-
Schnellaufgatter
Automatische
Besäumkreissägen
Dreiseiten-
Hobelmaschinen

Eisen- u. Metallgiesserei & MASCHINENFABRIK

R. Kratochvíl

ADLERKOSTELETZ

Protectorat Böhmen und Mähren - Gegründet 1881

Fernsprecher Nr. 22
Postscheckkonto
Prag Nr. 17202
Giro-Konto: Sparkasse
in Adlerkosteletz -
Landwirtschaftliche
Bezirksvorschußkasse
in Adlerkosteletz.

735-671

Vom
Betriebsführer
Ing. B. Jaborník.

Adlerkosteletz, den 5. XII. 1943.

An Herrn
Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Reichsminister Dr. Wilhelm Frick

als Vertreter des Führers

in Prag.

Herr Reichsprotector,

die Feigheit der einmaligen Minister Feierabend, Nečas und Eliáš dürfte ein wohl genügendes Passivum moralen unserer Rechnung darstellen, wenn man es nur vom Standpunkte eines Mannes nimmt, von jeglicher politischem Bedeutung abgesehen. Mindestens in Ministerien sollen keine Feiglinge sitzen.

Ein Beamter des Wirtschaftsministeriums, Dr. Frick, hat sich einmal grundlos erlaubt, in einer Amtsschrift an die politische Behörde mich als einen "unfähigen Betriebsleiter" zu bezeichnen. Ich bot ihm genug Zeit zur Rechtfertigung, persönlich konnte ich's nicht erledigen, indem ich krank und lange Zeit bewegungsunfähig war. Nicht einmal das Präsidium des Ministeriums hat es für Notwendig gehalten, die Sache zu bereinigen. Vielmehr hat dieser Herr noch ein Mut, mich gerichtlich zu verfolgen. Deshalb

lade ich einen Vertreter Herrn Reichsprotectors

zur späteren Verhandlung beim Kreisgerichte in Prag unter Nr. Tk XIV 7259/43.

Ich musste für meine Obliegenheiten zwei Paar Füße und drei Paar Hände haben und werden die Herren aus dem Ministerium einmal Gelegenheit haben, können zu lernen, was es Arbeit heisst und den Unterschied zwischen Arbeit und Amtierung.

Diese kleine Angelegenheit dürfte doch auf keinen Fall den Gegenstand einer Eingabe zu Ihnen haben. Nun ist es aber anzunehmen, dass sich die Sache zu einer Art Persekution entwickelt hat, die schon mehr gegen meine Person als gegen die Firma gerichtet ist.

Ich habe einmal geschrieben - glaube dem H. Oberstaatsanwalt in Prag - das jetzige tschechische Problem ist in der abscheulichen Kreaturgestalt des berühmten Schwejk's personifiziert. Nun ist es ausgeschlossen, dass Dinge vorkommen, die noch den Hauptmann von Köpenig in Erinnerung bringen, bestens betrachtet. Und da berichte ich Ihnen schon als einem langjährigen Mitkämpfer des Führers für die nationalsozialistische Ordnung, indem meine ganze 5jährige Arbeit hier den Ausbau unseres Betriebes zum richtigen

5

Stützpunkt der Neuordnung galt. Es dürfte auch kein anderer Fall einer Unternehmung dazu Gelegenheit bieten, dafür kämpfen zu müssen. Diese Arbeit war und ist auch mein Beitrag zum Ausbaue im Protektorat und für den Krieg. Alle Schwierigkeiten wurden überwunden, um einen vernachlässigten Betrieb rasch zu heben, es kam dazu auch ein Schatten, dass die verwitwete Frau Chef wegen Nichtabführung eines Jagdgewehres 1942 auf zwei Jahre eingesperrt wurde, es sind da überhaupt schwierige Familienverhältnisse, das Ganze hat aber gar nichts zu tun mit meinem guten Dienste für den Krieg und die Kundschaft, welche aus einigen Hundert Sägewerken besteht. Ich bin im totalen Einsatz freiwillig schon 4 Jahre, ich gebe zu, dass die Papierarbeit oft schlecht davongekommen ist, aber mit Anpassung an die Kriegsverhältnisse sind wir immer hübsch vor den Anordnungen gewesen. Wir haben rasch und billig geliefert, hauptsächlich die Reparaturen - so spät kam dann erst der Befehl des Führers in dieser Sache! Die alten Maschinen mussten noch einmal in volle Umdrehungen, es waren schon fast nur alte Leute da, für die Lehrlinge war eine gute Elementarschule da, begrenzt waren wir nur durch die Zuteilungen von der Wirtschaftsgruppe, so dass wir die Rohstoffe von der Ueberwachungsstelle oft nicht verarbeiten konnten. Ich habe in der letzten Zeit meinen Kopf mit diesem Labyrinth nicht mehr belastet.

Trotz unserer wichtiger Stellung, vielen Bedürfnissen des Krieges, trotz dem Befehle des Führers bezüglich Erledigung der Reparaturen, wurde uns ein Einstellungsbefehl gegeben, obzwar dadurch nichts erspart wird /drei Männer sind zum Einsatz in einen Grossbetrieb gekommen/; eine Reihe von Männern wurde in die Situation der Marodeuren oder Invaliden gedrückt und ich bin weder für das Ministerium, noch für den Minister dessen wert, damit mir mitgeteilt wird, welchen Zweck diese unsinnliche Massnahme verfolgt. Ich habe zur treuen Hand des Ministers Dr. Bertsch eine Eingabe an den Reichsminister Speer gerichtet und warte geduldsam auf die Erledigung. Ich schätze das offene Gesicht eines Deutschen ungemein hoch, aber mein ist ebenso aufrichtig. Ich habe, Herr Reichsprotector, zum letzten-male Ihren Lebenslauf auf der Rückseite des Bildes in "Böhmen und Mähren" gelesen und bitte Sie als einen hohen Beamten, welcher durch Bürokratie nicht belastet ist, die beleidigende Schande abwaschen zu helfen. Die Situation eines Mannes meiner Gesinnung bedeutet in unserer Gesellschaft kein Rosenbett; es möchte also mindestens die richtige Bewertung an zuständigen Stellen finden. Die Neuordnung kann auch dann nicht durch Behörden eingimpft werden, sondern nur durch Familien und Betriebe gesichert sein. Ich danke Ihnen.

Heil Hitler !



Einbreiten

St.S. IV C - 36 b/42.

4. November 1942.

6
- 6. XI. 1942
M

1.) An Herrn
Oberlandrat Schultz v. Dratzig,
Königsgrätz,
Oberlandratsamt.



Sehr geehrter Herr Oberlandrat !

10501
Im Nachgang zu dem hies. Schreiben vom 27.10. d.Js. -
Zeichen St.S. IV C - 36a/42 in Sachen Ing. Jaborník
aus Adlerkosteletz übersende ich einen weiteren Vorgang
zur Kenntnis und Entnahme.

Heil Hitler !

Ihr

h
Ministerialrat.

2.) Zum Vorgang.

27. Oktober 1942.

7
d
27. X. 1942

1.) An Herrn
Oberlandrat Schultz v. Dratzig,
K ö n i g g r ä t z ,
Oberlandratsamt.

Sehr geehrter Herr Oberlandrat !

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich zur Kenntnis und weiteren Bearbeitung. Offenbar handelt es sich um eine Angelegenheit von lokaler Bedeutung, deren Einzelheiten den Herrn Staatssekretär nicht interessieren. Ich wäre dankbar, wenn Sie den Gesuchsteller nach dem Abschluß Ihrer Ermittlungen im Auftrage des Herrn Staatssekretärs bescheiden würden. Sollten bei der Bearbeitung wider Erwarten wichtige Gesichtspunkte zu Tage treten, bitte ich um deren Mitteilung.

Heil Hitler !
Ihr

h
Ministerialrat.

2.) Z.d.A.